

DRK*insider*

TITELTHEMA: INTERVIEW MIT TILL NAGELSCHMIDT

KI und Digitale Entwicklung

Seite 04



Inhalt



3

Vorwort

4

Interview mit Till Nagelschmidt zum Thema KI und digitale Entwicklung beim DRK-Düsseldorf

4

- Eröffnung der Pflegeschule „Im Heidewinkel“
- Zwei Städte, mehrere Bombenfunde, ein gemeinsames Ziel: Sicherheit

8

Willkommen, Dr. Natalia Scheiders!



9

Blaulichtmeile 2026

10

Ein Blick hinter die Kulissen: Servicestelle für Ehrenamt und Freiwilligendienste



12

Verschiedenes

- Familienfest Hassels
- Fiaccolata
- Herzwerk
- UNIPER Marathon
- JRK bei der Eröffnung der Sportanlage im Diebenpark
- Zeigen Sie uns Ihre Hobbys!

14

Rätsel

15

Neues vom Seniorenzentrum Kamp-Lintfort

Vorwort

2026

Liebe Leserinnen und Leser,

was macht das DRK-Düsseldorf eigentlich aus? Ist es unsere Geschichte, die hier in Düsseldorf bis ins Jahr 1903 zurückreicht? Sind es die vielen kleinen und großen Projekte, die wir auf die Beine stellen? Oder sind es vor allem die Menschen, die hier arbeiten, helfen, organisieren und füreinander da sind?

Bevor wir dieser Frage in dieser Ausgabe nachgehen, möchte wir uns zunächst bei Ihnen bedanken: Seit der letzten Ausgabe des DRKinsiders hat uns viel positives Feedback erreicht. Besonders gefreut hat uns, dass die Rückkehr zur gedruckten Version so gut bei Ihnen angekommen ist. Und auch unser Rätsel hat für große Beteiligung gesorgt.

In dieser Ausgabe möchten wir daran anknüpfen, wie engagiert unsere Gemeinschaft ist. Ein Blick ins Archiv zeigt, wie alles angefangen hat: Menschen in Not zu helfen. Klare Werte und ein gemeinsamer, starker Anspruch, damals wie heute. Dennoch hat sich seitdem vieles verändert: Strukturen, Aufgaben und Herausforderungen sind andere geworden, doch der Kern blieb stets derselbe.

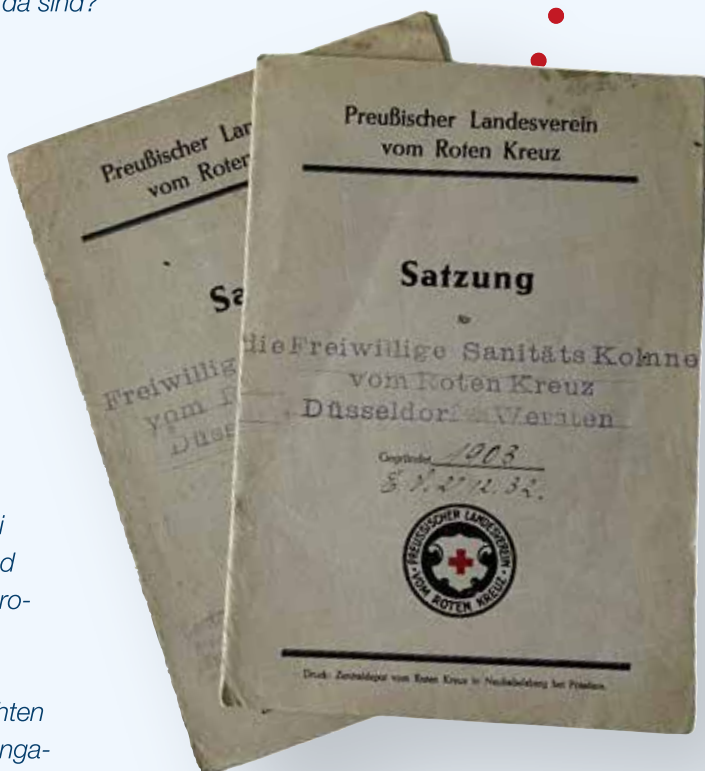
Heute zeigt sich dieser Anspruch auf ganz unterschiedliche Art und Weise: in der Eröffnung neuer Einrichtungen wie dem Heidewinkel-Quartier, Beteiligung an Veranstaltungen wie der Blaulichtmeile in Düsseldorf, im Engagement rund um Herzwerk oder bei Veranstaltungen wie dem

Familienfest Hassels. Er zeigt sich auch in den vielen neuen Kolleginnen und Kollegen, die frische Ideen einbringen und unseren Kreisverband weiterentwickeln.

All diese Aspekte haben eins gemeinsam: Sie machen sichtbar, dass das DRK-Düsseldorf nicht nur aus Gebäuden, Angeboten und Konzepten besteht, sondern aus uns allen.

Diese Ausgabe verbindet deshalb Vergangenheit und Gegenwart, und lädt dazu ein, beides einmal nebeneinander zu betrachten. Denn eins wird dabei deutlich: Das DRK-Düsseldorf ist mehr als eine Organisation. Es ist eine Gemeinschaft - damals wie heute.

Viel Freude beim Lesen!
Ihr Team für Kommunikation & Marketing



1903

Interview mit Till Nagelschmidt zum Entwicklung beim DRK-Düsseldorf

„KI soll unterstützen und erleichtern, aber niemanden ersetzen.“

Kaum ein Thema entwickelt sich aktuell so schnell weiter wie digitale Innovationen und künstliche Intelligenz. Wie wir als DRK-Düsseldorf davon betroffen sind, was sich im IT-Bereich bei uns tut und welche Projekte gerade entstehen, haben wir für Sie in diesem Interview erfragt.

Herr Nagelschmidt, was machen wir im Bereich Digitalisierung?

Wir treiben die Digitalisierung beim DRK-Düsseldorf bewusst praxisnah und mit klarem Nutzen für den Alltag voran. Ein Schwerpunkt liegt auf moderner Zusammenarbeit, etwa mit Microsoft Teams, und auf dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Entlastung bei Routinetätigkeiten. Gleichzeitig geht es uns nicht nur um die Technologie, sondern um bessere Prozesse: Wir vereinfachen Abläufe, reduzieren Papier und schaffen mehr Transparenz, sowohl in der Verwaltung als auch in operativen Bereichen.

Welche konkreten Projekte gibt es?

Aktuell haben wir mehrere zentrale Initiativen:

- den Ausbau der digitalen Zusammenarbeit über Teams
- verschiedene Pilotprojekte im Bereich Künstliche Intelligenz, beispielsweise die sprachgesteuerte Dokumentation in der Pflege
- dem Projekt "Predictive Urgent Blood Transport (PUBT)": Hier wird getestet, inwieweit KI vorhersagen kann, wann und wo eine Blutkonserve benötigt wird,

Ein paar Zahlen rund ums Thema IT

(Stand Frühjahr 2026):

- 120 Server
- für 50 Standorte
- und etwa 700 IT-Arbeitsplätze
- 4 Kollegen in der IT
- rund 30% unserer Fachanwendungen sind bereits in der Cloud

um dementsprechend die Einsatzplanung zu optimieren

- Projekte zur Digitalisierung von Abläufen, etwa in der Verwaltung und im Personalbereich

Uns ist wichtig, Projekte bewusst als Piloten zu starten, daraus zu lernen und sie dann gezielt zu skalieren.

Was wird diesbezüglich aktuell getestet?

- Telefonate mit KI-Assistenz, um unsere Erreichbarkeit zu erhöhen und die Mitarbeitenden in dem Bereich zu entlasten
- Coachingmöglichkeiten für Mitarbeitende über KI

Warum haben Sie sich für diese Projekte entschieden – und nicht etwas anderes?

Wir orientieren uns sehr stark am konkreten Nutzen für unsere Mitarbeitenden und unsere Organisation. Deshalb setzen wir nicht auf möglichst viele Tools, sondern auf wenige, gut integrierte Lösungen.

Unser Ansatz ist: erst den Bedarf verstehen, dann die passende Technologie einsetzen.

Das bedeutet auch, dass wir uns bewusst gegen überkomplexe Insellösungen entscheiden und stattdessen auf Standards setzen, die langfristig tragfähig sind.

Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Unsere Ziele sind klar:

- Entlastung unserer Mitarbeitenden von administrativen Aufgaben
- mehr Zeit für unsere eigentliche Aufgabe: mehr Arbeit für die Menschen
- effizientere und transparentere Prozesse
- bessere Zusammenarbeit über Bereiche und Gesellschaften hinweg

Digitalisierung ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um unsere Organisation zukunftsfähig aufzustellen.

Thema KI und digitale

Welche Vorteile bringt das dem DRK-Düsseldorf und seinen Mitarbeitenden?

Unser Anspruch ist, dass die Digitalisierung spürbar den Arbeitsalltag erleichtert.

Für das DRK-Düsseldorf an sich heißt das:

Wir werden schneller, effizienter und können unsere Ressourcen gezielter einsetzen. Gleichzeitig schaffen wir die Grundlage, um auch in Zukunft leistungsfähig und als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.

Für unsere Mitarbeitenden bedeutet das ganz konkret:

- weniger Papier und weniger Doppelarbeit
- einfachere Kommunikation
- bessere Verfügbarkeit von Informationen
- Unterstützung durch digitale Tools oder KI im Alltag
- Entlastung bei Bürokratie und Routineaufgaben

Wie ist der grobe Zeitplan?

Wir verstehen die Digitalisierung als fortlaufenden Prozess, nicht als einmaliges Projekt. Kurzfristig setzen wir auf Pilotprojekte und schnelle Verbesserungen. Mittelfristig geht es darum, erfolgreiche Ansätze in die Breite zu bringen. Langfristig wollen wir eine durchgehend digital unterstützte Organisation werden.

Wer ist beteiligt?

Digitalisierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Beteiligt sind die Fachbereiche und Gesellschaften, die die Anforderungen definieren, die IT bzw. die Digitalisierungsbeauftragten und die Geschäftsführung als strategischer Rahmengeber. Entscheidend ist aber: Digitalisierung funktioniert nur, wenn sie von den Mitarbeitenden mitgestaltet wird. Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen mitnehmen, zuhören und gemeinsam Lösungen entwickeln. Nur so kann Digitalisierung erfolgreich sein.

Deshalb ist es mir wichtig zu betonen, dass Digitalisierung niemanden ersetzen soll, sondern im Gegenteil die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag bestmöglich unterstützen. ■

„Mir ist wichtig zu betonen, dass Digitalisierung niemanden ersetzen soll, sondern im Gegenteil die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag bestmöglich unterstützen.“



Zum Werdegang von Till Nagelschmidt

Till Nagelschmidt ist im Rettungsdienst gestartet und hat sich dann zum Krankenpfleger ausbilden lassen. Von dort aus ging es weiter in die interdisziplinäre Intensivmedizin. Vor 20 Jahren hat Herr Nagelschmidt beim DRK-Düsseldorf angefangen, zunächst in der Verwaltung der Einsatzdienste. 2010 wurde er Geschäftsführer der Rettungs- und Einsatzdienste. Aus einer grundsätzlichen IT-Affinität heraus hat er sich entschieden, das Thema Digitalisierung für alle Gesellschaften voranzutreiben – und ist dann dageblieben



Eröffnung der Pflegeschule „Im Heidewinkel“

„Hier ist Zukunft entstanden.“

Am 4. Mai wurde in Gerresheim die Pflegeschule des Heidewinkel-Quartiers eröffnet und somit auch ein neuer Ansatz in der Pflege: In direkter Umgebung zu den Sana-Kliniken und den DRK-Seniorenzentren in Gerresheim entsteht ein Campuskonzept, das Pflegeschule, Tagespflege, Seniorenwohnen und einen Familientreff trägerübergreifend vereint. Das DRK-Düsseldorf begleitet hier unter anderem die Servicewohnungen und schafft Raum für selbstbestimmtes Leben mit Sicherheit.

Wenn alle wollen, kann es auch schnell gehen“, bemerkte Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister von Düsseldorf, bei der feierlichen Eröffnung der Pflegeschule am 4. Mai. Das Heidewinkel-Projekt wurde nach fast 14 Jahren Planung trotz einiger Hindernisse beim Bau innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. In Düsseldorf handelt es sich dabei um das schnellste Bauverfahren für diese Art von Projekt. „Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass gute Kooperation und transparente Kommunikation gemeinsam viel bewegen können“, so Keller.

Das Heidewinkel-Quartier hat als intergeneratives Projekt den Kerngedanken, Menschen miteinander in Kontakt

zu bringen: Einerseits geschieht das durch die Pflegeschule mit den dazugehörigen Azubiwohnungen, die Lernen und Wohnen mit dem Arbeitsplatz verbinden. Andererseits geht es auch darum, Seniorinnen und Senioren vor Einsamkeit zu schützen. So kann Pflege je nach Bedarf beispielsweise in der Tagespflege beginnen, Seniorinnen und Senioren können sich auf dem Campus einleben. Wenn der Pflegebedarf mit der Zeit steigt, können sie ins Seniorenzentrum ziehen, ohne dass sie aus ihrem bereits bekannten Umfeld gerissen werden.

Als DRK-Düsseldorf bringen wir unsere langjährige Erfahrung in der Begleitung und Unterstützung älterer Menschen aktiv in dieses Quartierskonzept ein. Wir übernehmen die Betreuung der Servicewohnungen und sind zentrale Ansprechpartner für die Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag: Unser Ziel ist es, selbstständiges Wohnen mit der Sicherheit verlässlicher Unterstützung zu verbinden. Durch soziale Begleitung, Beratung und die enge Vernetzung mit den weiteren Angeboten vor Ort (wie die neue DRK-Tagespflegereinrichtung vor Ort) tragen wir dazu bei, dass das Heidewinkel Quartier ein Ort des Miteinanders und der generationsübergreifenden Begegnung wird. Das Angebot wird durch den DRK-Familientreff ergänzt, der in unmittelbarer Nähe das nachbarschaftliche Miteinander im Quartier weiter stärkt.

Katastrophenschutz im Einsatz

Zwei Städte, mehrere Bombenfunde, ein gemeinsames Ziel: Sicherheit



Am 27. Mai wurden in Moers und kurz danach in Düsseldorf Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Bis in die Abendstunden waren unsere Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz in beiden Städten im Einsatz.

Am Nachmittag des 27. Mai erreichte uns die erste Alarmierung: überörtliche Hilfe. In der Stadt Moers waren zwei Blindgänger entdeckt worden, die in den Abendstunden entschärft werden sollten.

Im Evakuierungsbereich befand sich auch ein Krankenhaus mit teilweise intensivmedizinisch betreuten Patientinnen und Patienten, deswegen wurden aus den umliegenden Städten zahlreiche Hilfsorganisationen alarmiert, um mit sogenannten **PTZ 10** * zu unterstützen.

Etwa zwei Stunden später wurde auch in Düsseldorf ein Blindgänger gefunden: Ebenfalls eine Granate aus dem Zweiten Weltkrieg, die am Abend kontrolliert gesprengt werden sollte. Im Evakuierungsbereich befanden sich überwiegend Privathaushalte, für die eine große, zentrale Anlaufstelle eingerichtet wurde. Auch hierfür wurden unsere Bereitschaften alarmiert.

Innerhalb weniger Stunden waren wir einsatzbereit und bezogen auf der Siegburger Straße in Düsseldorf-Oberbilk Stellung. In der Benzenberg-Realschule konnten die ersten evakuierten Personen empfangen werden. Gegen 22:30 Uhr wurde die Granate erfolgreich gesprengt, sodass Betroffene anschließend in ihre Wohnungen und Häuser zurückkehren konnten. Nachdem unsere Anlaufstelle zurückgebaut war, ging es für alle Einsatzkräfte wieder zurück zur

Erkrather Straße, und der Einsatz wurde gegen Mitternacht beendet.

Die meisten Einsatzkräfte gingen am nächsten Tag trotz der kurzen Nacht ihrem regulären Arbeitsalltag nach. Für viele keine Selbstverständlichkeit, für unsere Ehrenamtlichen schon. ■

*** Ein PTZ 10 (Patiententransportzug 10) ist eine Einheit im Katastrophenschutz, die dafür ausgelegt ist, etwa 10 Patienten gleichzeitig zu transportieren.**

Er besteht aus mehreren Fahrzeugen und Einsatzkräften, die gemeinsam organisiert arbeiten, z. B. bei Großschadenslagen oder Evakuierungen.

Ziel ist es, viele Verletzte schnell und strukturiert in Krankenhäuser zu bringen.

Willkommen, Dr. Natalia Schneiders!

Unsere neue Referentin in der Personalentwicklung



Seit Anfang April verstärkt Frau Dr. Natalia Schneiders das Team der Personalentwicklung beim DRK-Düsseldorf. In ihrer Funktion begleitet und gestaltet sie verschiedene Personalentwicklungs- und Organisationsprojekte.

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Organisation des jährlichen Azubitags, die Weiterentwicklung unserer E-Learning-Angebote, das Onboarding neuer Mitarbeitender in DRK4you, die Mitwirkung bei Einführungsseminaren sowie die Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Welche beruflichen Stationen gab es für Sie vor dem DRK und was für eine Berufsausbildung haben Sie?

Ich bin promovierte Diplom-Pädagogin und habe mich durch verschiedene Zusatzausbildungen weiterqualifiziert, unter anderem als Systemischer Coach (ECA) und als Systemische Beraterin (DGSF).

Vor meiner Tätigkeit beim DRK-Düsseldorf war ich in unterschiedlichen beruflichen Kontexten tätig, die mich fachlich und persönlich geprägt haben. Im Angestelltenbereich reichten meine Stationen vom Personalbereich (insbesondere Personalberatung und Recruiting) über die pädagogische Projektleitung an einem Berufskolleg bis hin zu einem vom BMBF geförderten Projekt (dort lag der Schwerpunkt auf beruflichem Gesundheitsmanagement).

Parallel dazu bin ich seit 2018 selbstständig als systemischer Coach, systemische Beraterin und Referentin im Bereich Gesundheitsförderung tätig.

Wie sind Sie zum DRK-Düsseldorf gekommen?

Anfang des Jahres habe ich meine Dissertation abgeschlossen und habe mich danach bewusst für den nächsten beruflichen Schritt entschieden. Dabei war mir wichtig, eine Tätigkeit zu finden, in der ich meine bisherigen Erfahrungen sinnvoll einbringen und gleichzeitig etwas gestalten kann. Die Position beim DRK-Düsseldorf hat mich sofort angesprochen, sodass ich mich gezielt darauf beworben habe.

Wie ist der erster Eindruck vom neuen Arbeitsplatz und Ihren Kollegen?

Mein erster Eindruck ist durchweg positiv. Ich bin sehr freundlich aufgenommen worden und erlebe meine Kolleginnen und Kollegen als hilfsbereit, offen und engagiert. Besonders schön finde ich, dass alle mit viel Motivation bei der Sache sind und eine angenehme, unterstützende Arbeitsatmosphäre herrscht.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit beim DRK-Düsseldorf?

Ich schätze besonders, dass meine Arbeit von Bewegung und Entwicklung geprägt ist. Es gibt viele Möglichkeiten, Themen aktiv mitzugestalten und neue Ideen einzubringen. Dieser Gestaltungsspielraum motiviert mich sehr und macht die Arbeit abwechslungsreich und spannend.

Blaulichttag 2026

Ein Fest am Rhein für Blaulichtfans

Am 9. Mai fand dieses Jahr erneut der Blaulichttag statt. Bei sonnigem Wetter waren sowohl die kleinen als auch die großen Blaulichtfans dazu eingeladen, an der Rheinuferpromenade verschiedenste Blaulichtorganisationen kennenzulernen.

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie in Ihrer neuen Position?

Ein aktuelles Ziel ist die Organisation unseres großen alljährlichen Azubitags. In diesem Jahr führt uns dieser zum DRK Vogelsang in die Eifel. Die Planung und Umsetzung solcher Veranstaltungen macht mir viel Freude, weil sie Menschen zusammenbringen und einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Entwicklung leisten.

Welche beruflichen Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Ich wünsche mir, weiterhin viele Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung konzipieren und umsetzen zu können. Mein Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich das DRK-Düsseldorf als gesunde, leistungsfähige und zukunftsorientierte Organisation weiterentwickelt.

Zum Abschluss: Vielleicht noch ein paar persönliche Stichworte. Wie alt sind Sie, wo leben Sie und was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Mettmann. In meiner Freizeit bin ich am liebsten draußen: ich werke gerne im Garten, gehe wandern und genieße es, viel Zeit in der Natur zu verbringen.

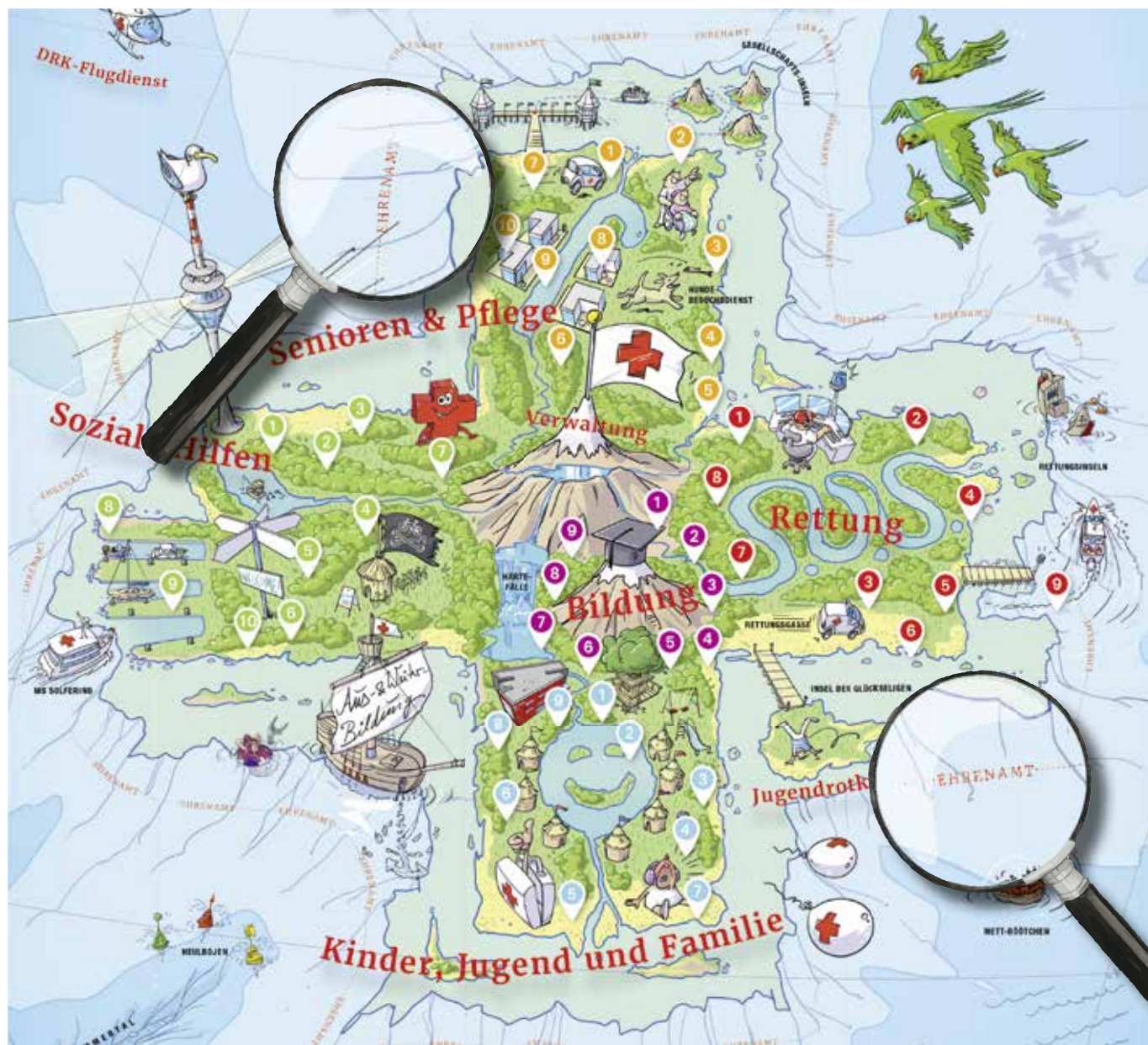
Vielen Dank für das Interview, wir wünschen viel Erfolg und Freude bei Ihrer Tätigkeit beim DRK-Düsseldorf!

Fast alle Blaulichtorganisationen der Stadt Düsseldorf nutzten den Tag, um Interessierten ihre Arbeit zu zeigen. Wir als DRK-Düsseldorf stellten unseren Verpflegungscontainer, den „GW-Pommes“, und einen GW-San (ein Gerätewagen für den Sanitätsdienst) aus, während die Kolleginnen aus der Servicestelle für Ehrenamt und Freiwilligendienste Werbung für uns an ihrem Stand machten. Die Wasserwacht stellte ein Boot aus und hatte ein klassisches „Enten-Angeln“ für die kleinen Besucherinnen und Besucher dabei. Beim Jugendrotkreuz wurde währenddessen gebastelt und auf der Hüpfburg getobt. Wer spontan Blut spenden wollte, konnte dies im Blutspendemobil vom DRK-Blutspendedienst West tun.



Ein Blick hinter die Kulissen

Unsere Servicestelle für Ehrenamt und Freiwilligendienste



Ehrenamt und Freiwilligendienst stellen einen zentralen und wertvollen Bestandteil des DRK-Düsseldorf dar. Damit dieses Engagement bestmöglich unterstützt werden kann, gibt es unsere Servicestelle für Ehrenamt und Freiwilligendienste. In diesem Interview werfen wir einen Blick hinter die Kulissen.

Seit wann sind Sie (jeweils) in der Servicestelle für Ehrenamt und Freiwilligendienste tätig?

Patricia ist seit März 2025 dabei und Jenny seit August 2018, vorab war sie aber schon 8 Jahre beim DRK-Köln im Bereich der Freiwilligendienste tätig.

Welche Aufgaben übernimmt die Servicestelle im DRK-Düsseldorf insgesamt?

Die Servicestelle ist die Schnittstelle für alles, was mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen zu tun hat. Darunter fallen die Gewinnung, Beratung, Koordination und Verwaltung der Ehrenamtlichen und Freiwilligen und die pädagogische Betreuung, insbesondere in Verbindung mit den Einsatzstellen und den Trägern. Darüber hinaus kümmert sie sich um den Austausch mit externen Einrichtungen und dem Landesverband, Krisenmanagement, pädagogische Schulungen und Konzeptionelles.

Insgesamt betreut die Servicestelle über 500 Ehrenamtliche alleine in der Wohlfahrt und Sozialarbeit (JRK und Wasserwacht sind hier nicht mitgezählt), etwa 50 Freiwillige und insgesamt bis zu 40 Einsatzbereiche.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Es ist immer eine Mischung aus Geplantem und Ungeplantem. Unser Tag setzt sich zusammen aus dem Bearbeiten von Anfragen und Bewerbungen, geplanten aber auch spontanen Beratungsterminen, Terminen in Einsatzstellen, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsaufgaben wie z.B. An- und Abmeldung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Je nach Zeitraum im Jahr gibt es fixe Termine wie zum Beispiel Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von neuen Mitwirkenden.

Mit welchen Anliegen kommen Ehrenamtliche, Freiwillige und Interessierte am häufigsten auf Sie zu?

Die Anliegen sind ganz unterschiedlich und reichen vom Wunsch nach Beratung und Vermittlung bis hin zu pädagogischer oder verwaltender Unterstützung bei der Arbeit. Wir sind immer die Schnittstelle für alle Beteiligten und koordinieren, wenn nötig, an die richtige Stelle.

Was macht die Arbeit im Bereich Ehrenamt und Freiwilligendienste für Sie besonders?

Sie ist jeden Tag abwechslungsreich, da man mit sehr vielen unserer Bereiche und Kolleginnen und Kollegen im Austausch ist und Einblicke in die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche und Abläufe erhält. Außerdem freuen wir uns über jede erfolgreiche Vermittlung, besonders wenn die Personen in ihrem Wunschbereich starten und zufrieden sind.

Vor allem die Entwicklung unserer Freiwilligen im Laufe der Einsatzzeit bei uns ist spannend, denn für viele ist es ein großer Gewinn, und bestenfalls bleiben sie im Anschluss bei uns und werden in eine Ausbildung, Festanstellung oder Aushilfstätigkeit übernommen.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen in Ihrem Arbeitsalltag?

Auch wir müssen uns dem gesellschaftlichen Wandel anpassen und mit unterschiedlichen Motivationen und veränderten Anforderungen umgehen. Aber auch bei Themen

wie Problemen mit Anforderungen im Aufgabenbereich oder Unzufriedenheiten sind wir neutrale Ansprechpersonen und unterstützen alle Beteiligten gleichermaßen, um alles wieder auf gute Wege zu bringen. Leider funktioniert das nicht immer gleich gut, aber wir geben unser Bestes.

Wie hat sich die Arbeit in der Servicestelle für Sie im letzten Jahr entwickelt?

Wir sind als Team gut zusammengewachsen, obwohl wir das eigentlich schon immer waren, da wir zwei uns schon sehr lange kennen. Im Arbeitskontext passt es genauso gut wie schon in der Schulzeit. Das war uns eigentlich klar, aber wir sind sehr froh, dass uns die Herausforderung des gemeinsamen Arbeitens geglückt ist, wir wirklich Hand in

Hand zusammenarbeiten und wissen, dass wir uns zu 100% auf die jeweils andere verlassen können.

Das schafft insbesondere in so einem kleinen Team wie unserem Vertrauen und Sicherheit, was am Ende auch die Arbeitsabläufe vereinfacht.

Welche Fähigkeiten sind für Ihre Arbeit besonders wichtig?

Empathie, Organisations- und Koordinationsfähigkeit und vorausschauendes Planen und Arbeiten. Insgesamt geht es darum, strukturiert und empathisch zu arbeiten und Themen neutral und flexibel behandeln zu können.

Was motiviert Sie persönlich zur Arbeit mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen?

Es ist schön, den Engagierten die Möglichkeit zu bieten, hier etwas für das Leben und die eigene Persönlichkeit mitzunehmen. Das gilt sowohl fürs Ehrenamt als auch für die Freiwilligendienste, und alle sind mit ihrer Unterstützung ein großer und wichtiger Mehrwert für die Arbeit in unseren Einsatzbereichen.

Was wünschen Sie sich für die Weiterentwicklung der Servicestelle?

Wir sind aktuell zufrieden, wie wir gerade aufgestellt sind. Wir wissen, dass wir jedes Jahr vor neuen Herausforderungen stehen. Dieses Jahr war es beispielsweise der fehlende Abiturjahrgang an Gymnasien durch den Wechsel von G8 zu G9. So wird es aber auch nie langweilig, weil wir immer mit den sich wandelnden Gegebenheiten arbeiten und uns darauf einstellen.





Fiaccolata 2026 Die Fackel macht Halt in Düsseldorf

Das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ reiste wie jedes Jahr wieder quer durch unsere Landesverbände, um am 24. Juni Solferino zu erreichen. Hier wurde Henry Dunant 1859 mit den Konsequenzen der Schlacht von Solferino konfrontiert und die Grundidee der internationalen Rotkreuzbewegung entstand: **„Helfen ohne zu fragen wem!“**

Am 19. Mai erhielten wir die Fackel vom DRK-Kreisverband Heinsberg. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei unserer Wasserwacht wurde sie weiter an die Schwesternschaft Wuppertal übergeben.

Auf die Plätze, fertig, los! DRK-Düsseldorf beim Uniper-Marathon 2026

Am 26. April fand der jährliche Uniper-Marathon in Düsseldorf statt. Das DRK-Düsseldorf stellte dort den Sanitätsdienst sicher und war auch selbst beim Staffelmara-thon vertreten.

Mit drei Staffeln ging das DRK-Düsseldorf bei bestem Wetter und richtig guter Stimmung an den Start. Jeder Abschnitt wurde voller Energie gelaufen und von Kolleginnen und Kollegen angefeuert. Am Ende zählte vor allem das gemeinsame ins Ziel kommen, und genau das haben alle drei Staffeln geschafft.

Während des Marathons waren auch 173 Einsatzkräfte vor Ort und gaben insgesamt 273 Hilfeleistungen. Dabei wurde das DRK-Düsseldorf unterstützt von den DRK Kreisverbänden Essen, Solingen, Krefeld und Mettmann.



JRK bei der Eröffnung der Sportanlage im Diebenpark

Vor einigen Monaten wurde die multifunktionale Sportanlage im Diebenpark offiziell eröffnet. Auch unser JRK war zu diesem Anlass vor Ort. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Keller wurde die Anlage feierlich eingeweiht. Der neue Platz bietet vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und gemeinsame Aktivitäten und ist eine große Bereicherung für den Stadtteil.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Anlage unter Beteiligung von jungen Menschen aus Gerresheim geplant und umgesetzt wurde. Auf eigenen Wunsch konnten sie sich auch künstlerisch einbringen: An zwei Nachmittagen entwickelten Jugendlichen beim Jugendrotkreuz eigene Motive, die heute Teil der Anlage sind. Die Beteiligung wurde von der Servicestelle Partizipation organisiert, der künstlerische Prozess von dem Künstler Jan Herrmann begleitet. Auch für die Gruppenstunden des JRK haben sich seit der Eröffnung neue Möglichkeiten ergeben, die gerne genutzt werden.

Eselpark Zons Immer wieder ein tierisches Vergnügen

Bei bestem Wetter ging es für eine Gruppe Seniorinnen und Senioren von Herzwerk in den Eselpark nach Dormagen, wo wir sehr herzlich von Darinka Norff empfangen wurden, die den Gnadenhof gemeinsam mit ihrem Mann Peter betreibt. Mit viel Freude und Humor erzählte sie uns Spannendes über Esel im Allgemeinen und natürlich über ihre 17 eigenen Schützlinge.

Anschließend wurde ausgiebig gekuschelt, gestreichelt und die flauschigen Langohren gekraut. Eine Stärkung und ein schattiger Platz zum Ausruhen zwischendurch standen ebenfalls zur Verfügung. Die Laufenten kamen dank unserer Fütterung auch nicht zu kurz. Wir danken Darinka und dem ganzen Team vom Eselpark Zons für diesen unbeschwernten Nachmittag voller Freude, Lachen und tierischen Momenten. Wir kommen gerne wieder.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Paul und Mia Herzog-Stiftung, die diese Ausflüge finanziert.



Zwischen Chili-Cheese-Fries und Zuckerwatte So war das Familienfest Hassels

Ende März waren wir als DRK-Düsseldorf beim Familienfest Hassels vertreten. Gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz (JRK) sorgten wir für ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights für die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher. Während beim JRK Kinder Buttons gestaltet, täuschend echte Wunden geschminkt bekamen und den Teddy-KTW entdeckten, wurde im Versorgungscontainer "GW-Pommes" ordentlich gebrutzelt. Von hier aus wurden die Besucherinnen und Besucher des Familienfests mit verschiedenen Pommes-Variationen versorgt, die wie auch im vorherigen Jahr richtig gut ankamen. Natürlich wurden auch die kleinen Besucherinnen und Besucher beim JRK versorgt: Hier gab es als süße Stärkung jede Menge Zuckerwatte. Insgesamt blicken wir auf ein rundum gelungenes Fest zurück, bei dem wir wie jedes Jahr gerne wieder dabei sind. Herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg beigetragen haben!



Zeigen Sie uns Ihre Hobbys!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was machen Sie eigentlich in Ihrer Freizeit? Ob Sport, kreative Projekte, Musik, Reisen oder ganz Ungewöhnliches - wir möchten Sie und Ihre Hobbys besser kennenlernen! Schicken Sie uns gerne ein Foto oder ein paar Zeilen zu Ihrem Hobby und erzählen Sie, was Sie daran begeistert an drk.insider@drk-duesseldorf.de Die Beiträge veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe des DRKinsiders.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Insider lesen lohnt sich!

Wie gut kennen Sie das DRK-Düsseldorf?

Wir nehmen Sie mit auf eine Rätsel-volle Entdeckungsreise:

Wer das Rätsel löst und das korrekte Lösungswort bis zum 03.08.2026 an drk.insider@drk-duesseldorf.de schickt, hat die Chance, einen von drei Preisen zu gewinnen:

1. Preis: Gewinnpaket Düsseldorf
2. Preis: Gewinnpaket Niederrhein
3. Preis: Gewinnpaket Katastrophenschutz

Schreiben Sie am besten direkt dazu, über welches Überraschungspaket Sie sich am meisten freuen würden!

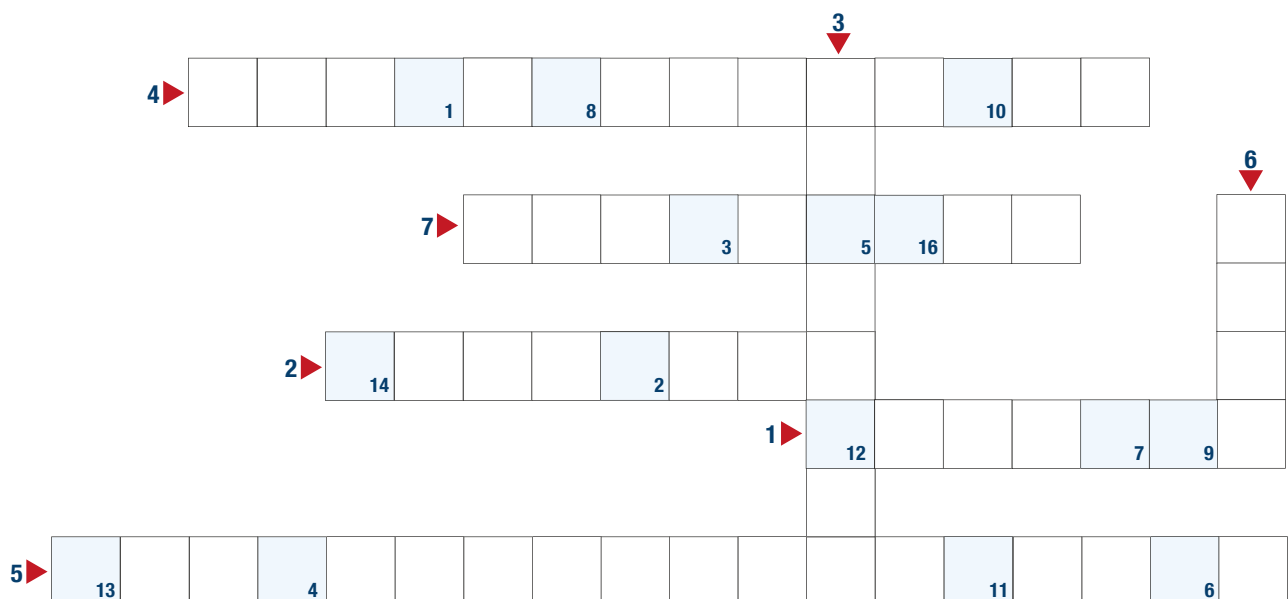
Teilnahmeberechtigt sind Mitarbeitende, Mitglieder und Ehrenamtliche des DRK-Düsseldorf. Die Gewinner werden am 02.08.2026 ausgelost und danach per Mail kontaktiert. Gewinne müssen persönlich in Düsseldorf abgeholt werden, die Terminabstimmung erfolgt per Mail. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und es besteht kein Anspruch auf eine Barauszahlung des Gewinns.

Der Insider erscheint 2026 digital auf der DRK-Website und im **DRK4you**. Die gedruckte Version schicken wir per Hauspost in Ihre Einrichtung.

Das ist unser **zweites Rätsel** für 2026:
Wir wünschen viel Erfolg!

Fragen zum Rätsel:

1. Mit unserem „GW-Pommes“ waren wir auf dem Familienfest in ... vertreten
2. Wir haben ein Interview geführt, um die Servicestelle für ... und Freiwilligendienste vorzustellen
3. Am 26. April war einer unserer größten Sanitätseinsätze im Jahr, nämlich der Uniper ...
4. Am 9. Mai war in Düsseldorf die ...
5. Bei den Bombenentschärfungen in Moers und Düsseldorf war unser ... beteiligt
6. Herzwirk hat einen Ausflug in den Eselpark ... gemacht
7. Die Fiaccolata wurde von uns als DRK-Düsseldorf an die Schwesternschaft ... weitergegeben



Lösungswort:  1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

DRK bündelt Kräfte

Neues vom Seniorenzentrum Kamp-Lintfort

Der DRK-Kreisverband Düsseldorf schafft in Kamp-Lintfort ein modernes Seniorenzentrum mit Pflege, Tagespflege und Betreutem Wohnen. Bis 2027 entsteht ein neues Angebot für ältere Menschen, verbunden mit rund 70 neuen Arbeitsplätzen. Für den Betrieb der Einrichtung haben die DRK-Kreisverbände Düsseldorf und Niederrhein gemeinsam die „DRK Seniorenbetreuung Niederrhein gGmbH“ gegründet.

Auf dem Gelände südlich der denkmalgeschützten Lohnhalle an der Friedrich-Heinrich-Allee in Kamp-Lintfort entsteht ein neues Zentrum für Leben im Alter. Hier entsteht eine Einrichtung, die verschiedene Wohn- und Pflegeformen unter einem Dach vereint.

Wenn alles nach Plan verläuft, soll das Seniorenzentrum im 3. Quartal 2027 seinen Betrieb aufnehmen. Mit rund 15.200 Quadratmetern Bruttogrundfläche wächst hier ein Quartier, das gezielt auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten ist – und zugleich neue Impulse für die Stadtentwicklung setzt. Herzstück des nördlichen Gebäudeteils ist eine Pflegeeinrichtung mit 100 Einzelzimmern.

Neben 85 vollstationären Pflegeplätzen sind auch 15 Kurzzeitpflegeplätze vorgesehen. Ergänzt wird das Angebot durch eine Tagespflege mit 19 Plätzen sowie Serviceangebote wie Cafeteria, Friseur, Therapieräume und

gemeinschaftlich nutzbare Bereiche. Im südlichen Teil entstehen 54 barrierefreie Wohnungen für Betreutes Wohnen. Die Zwei-Zimmer-Apartments mit Größen zwischen 46 und 70 Quadratmetern bieten Platz für bis zu 86 Bewohnerinnen und Bewohner. Loggien und gemeinschaftliche Räume fördern dabei sowohl Rückzug als auch Austausch. Die Arbeiten auf der Baustelle gehen zügig voran: Während die Außenfassade schon verklickert wird, werden in der ersten Etage die Nasszellen eingebaut. Tiefgarage und Keller sind bereits fertig und auch die Wohnungen im Erdgeschoss lassen schon erahnen, wie das Quartier am Ende aussehen wird.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung in das historische Umfeld: Über einen Verbindungsbau wird das neue Seniorenzentrum direkt mit der ehemaligen Lohnhalle der Zeche verknüpft. So entsteht eine architektonische und funktionale Einheit, die die ursprüngliche Struktur des Areals aufgreift und neu interpretiert. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Kreis Wesel und der Heimaufsicht.

„Dieses Projekt steht beispielhaft für unser Verständnis moderner Pflege: sozial verantwortungsvoll, regional verankert und konsequent an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Das neue Seniorenzentrum wird nicht nur Lebensqualität schaffen, sondern auch die regionale Infrastruktur nachhaltig stärken“, sagt Thomas Jeschkowski, Vorstand des DRK-Kreisverbands Düsseldorf. ■



©Foto: DRK-Düsseldorf

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

DRK-Kreisverband Düsseldorf e.V.
Kölner Landstraße 169
40591 Düsseldorf

Tel. 0211 2299-1157
Fax 0211 2299-1133
www.DRK-duesseldorf.de

E-Mail:

anke.borkott@DRK-duesseldorf.de

Redaktion:

Anke Borkott, Cassandra Heyer, Cornelia Becker

Gestaltung:

Axel Schmitz | Kommunikation · Design

Wir achten im DRKinsider stets auf eine gendergerechte Formulierung. Sollte uns das einmal nicht gelungen sein, bitten wir um Entschuldigung. Selbstverständlich sollen sich alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir behalten uns Änderungen und Kürzungen an eingereichten Artikeln vor.



Tonhalle Düsseldorf
Einfach fühlen

26.9.2026 | 19.30 Uhr
Tonhalle Düsseldorf



DRK-Kreisverband
Düsseldorf e.V.

2. DRK-KONZERT FÜR MENSCHLICHKEIT

HUMANITÄRE HILFE FÜR DIE UKRAINE



Stephan Frucht



Julia Kleiter



Albrecht Mayer



Bomsori Kim



Illia Ovcharenko

Schirmherr
Hendrik Wüst
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen



Moderation
Sandra Maischberger

Seit **160 Jahren**
ein Stück Heimat.
Aus Düsseldorf.
Für Düsseldorf.

Die Zukunft Düsseldorfs gestalten
wir seit 1866 – immer mit Herz,
Verantwortung und Leidenschaft.



160 JAHRE
DÜSSELDORF
IM HERZEN

**STADTWERKE
DÜSSELDORF**

Mitten im Leben.